

INFORMATIONEN

BLUTSPENDE

Stand: Juli 2025

Wer darf Blut spenden?

Blut spenden dürfen Personen vom 18. bis zum 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Erstspender:innen dürfen zum Zeitpunkt ihrer ersten Spende das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Das Körpergewicht muss mindestens 50 kg betragen. Die Zulassung zur Blutspende erfolgt nach den geltenden Vorgaben bei der Blutspendeaktion vor Ort.

Wie oft darf man Blut spenden?

Mit Inkrafttreten der neuen Blutspenderverordnung am 01.06.2025 wurde die Spendefrequenz bei Frauen auf maximal drei Mal, bei Männer auf maximal vier Mal pro Jahr herabgesetzt. Der Mindestabstand zwischen zwei Vollblutspenden muss acht Wochen betragen.

Einige Gründe für eine Spenderrückstellung: Ausschlusskriterien

Wer Blutspenden möchte, sollte sich gesund fühlen.

Die Spendetauglichkeit könnte in folgenden Fällen eingeschränkt sein:

- Fieberblase
- Erkältung / Grippeerkrankung
- Allergien
- Operationen
- Zahnarzt
- Medikamenteneinnahme (z. B. Antibiotika)
- Impfungen
- Auslandsaufenthalte (z. B. Urlaube in Tropen- & Malaria-Gebieten)
- Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf, Diabetes, Hepatitis, Krebs)
- Schwangerschaft & Stillzeit
- Piercing & Tattoos
- Endoskopien

Viele dieser Rückstellungsgründe gelten nur zeitlich begrenzt, z.B. einige Wochen oder Monate nach einer erfolgten medizinischen Behandlung oder nach Rückkehr aus einem Malariagebiet. Wer mit seiner Blutspende helfen möchte, sich aber über die Spendetauglichkeit unsicher ist, kann sich an die



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

österreichweit kostenlose Servicenummer des Österreichischen Roten Kreuz für Fragen zur Blutspende wenden. Unter 0800 190 190 werden nicht nur Informationen zu den jeweiligen Blutspendeterminen in der Nähe mitgeteilt, sondern auch Fragen hinsichtlich der Spendetauglichkeit, z.B. bei Einnahme von Medikamenten, von Mitarbeiter:innen des Rotkreuz-Blutspendedienstes beantwortet.

Wie läuft eine Spende ab?

- 1) Persönlicher Entschluss, anderen Menschen helfen zu wollen
- 2) Terminsuche unter blut.at
- 3) Besuch einer Blutspendezentrale oder einer Blutspendeaktion des Roten Kreuzes
- 4) Ausfüllen des Gesundheitsfragebogens (Fragen zu Gesundheit, Lebensstil, Auslandsaufenthalten, Medikamenteneinnahme, Impfungen etc.)
- 5) Prüfung der Spendeeignung:
 - a. Medizinischer Check bei dem u. a. der Blutdruck und Hämoglobin-Gehalt gemessen wird
 - b. Vertrauliches Gespräch: Aufklärung und Spenderzulassung durch das medizinische Personal
- 6) Blutabnahme von 465 Milliliter Blut (Dauer: maximal 10 Minuten, im Liegen)
- 7) Ruhepause von ca. 30 Minuten, Snacks & Erfrischungen

Der Fragebogen ist umfangreich – Warum?

Der Gesundheitsfragebogen ist die wichtigste Voraussetzung zur Beurteilung der Spendetauglichkeit einer Blutspenderin bzw. eines Blutspenders. Damit wird die Qualität der Blutkonserven und in Folge die Sicherheit der zu versorgenden Patient:innen sichergestellt. Er beinhaltet Fragen zu Gesundheit, Lebensstil, früheren Erkrankungen, Medikamenteneinnahme, Impfungen und Auslandsaufenthalten.

Welche Vorteile bringt Blutspenden für die Spender:innen?

- Ein gutes Gefühl, mit seiner Blutspende einem anderen Menschen geholfen zu haben, denn Blut ist durch nichts ersetzbar und nicht künstlich herstellbar.
- Bestimmung von Blutgruppe & Rhesus-Faktor sowie eventueller Antikörper
- Überprüfung jeder Blutspende auf verschiedene Krankheitserreger
- Blutspendeausweis

Wie viele Menschen spenden Blut?

2024 haben in Österreich insgesamt 211.559 Personen beim Roten Kreuz Blut gespendet, das sind 3,35 Prozent der Bevölkerung im spendefähigen Alter.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Leistungszahlen 2024 im Detail:

Anzahl der abgenommenen Blutkonserven in Österreich gesamt: 331.312

Wien, NÖ, BGKD 125.551 | OÖ 53.237 | SBG 33.532 | TIR 36.843 | VBG 15.120

STMK 48.934 | KTN 18.095

Wie viele Blutkonserven brauchen die Patient:innen in den Spitälern?

Alle 90 Sekunden wird in Österreich eine Blutkonserven benötigt, das sind fast 1.000 Blutkonserven am Tag.

Wie lange ist eine Blutkonserven haltbar?

Eine Blutkonserven ist 42 Tage lang haltbar.

Wie schnell kommt das Blut zu den Patient:innen?

Das Rote Kreuz gewährleistet eine Vollversorgung an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr. Jedes Spital hat ein Blutdepot, um die Routineversorgung aufrechtzuerhalten. Im Notfall werden Blutkonserven mit Blaulicht innerhalb von 30 Minuten an die Wiener Spitäler zugestellt.

Wie viele Blutkonserven werden jährlich entsorgt?

Leider können pro Jahr rund ein Prozent aller abgenommenen Blutspenden aufgrund positiver Testbefunde nicht für Transfusionen verwendet werden. Diese Konserven werden aber für die Qualitätskontrolle und fallweise für Forschungszwecke verwendet.

Warum bekommt man beim Roten Kreuz kein Geld fürs Blutspenden?

In Österreich ist die freiwillige und unbezahlte Blutspende gesetzlich verankert. Die Blutspende ist ein Geschenk an einen Mitmenschen. Menschen geben ihr Blut, ohne einander zu kennen und drücken damit ihre Solidarität mit den Schwächeren in unserer Gesellschaft – den Kranken und Verletzten – aus.

Darüber hinaus ist es eine Frage der Sicherheit: Würde eine Vergütung in Aussicht gestellt, könnte eine Spenderin bzw. ein Spender der Versuchung erliegen, wichtige Angaben für die Beurteilung der Spendetauglichkeit zurückzuhalten.

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Österreichisches Rotes Kreuz

Öffentlichkeitsarbeit und Medienservice

T: +43/1/589 00-151

E: presse@roteskreuz.at

W: www.blut.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Prostatakrebsfrüherkennung

Der Prostatakrebs ist heute der häufigste Krebs bei Männern.

Prostatakrebs kann meist vollständig geheilt werden, wenn er in einem frühen Stadium erkannt wird. Im Rahmen der Blutspendeaktion bieten wir allen männlichen Blutspendern ab einem Alter von 45 Jahren an, eine Prostatakrebsfrüherkennungsuntersuchung kostenlos durchführen zu lassen. Dafür müssen sie sich zusätzlich zur Blutspende etwas Blut abnehmen lassen, welches dann in der Urologischen Klinik Innsbruck untersucht wird.

Mit einem einfachen und zuverlässigen Bluttest wird das „Prostata spezifische Antigen“ (PSA) gemessen, das bei einem Prostatakrebs vermehrt in die Blutbahn abgegeben wird. Aber nicht jeder erhöhte PSA-Wert ist gleichbedeutend mit der Diagnose Krebs, denn auch bei einer Entzündung oder gutartigen Vergrößerung der Prostata kann der Wert erhöht sein. Gegebenenfalls werden weitere Untersuchungen durchgeführt, um die Ursache für den Anstieg des PSA Wertes zu finden.

Wir müssen Sie allerdings darauf hinweisen, dass die PSA Untersuchung zur Prostatakrebsfrüherkennung, welche es bereits seit über 20 Jahren gibt, nach wie vor kontroversiell diskutiert wird: Mehrere hauptsächlich in Europa durchgeföhrte Screening Studien zeigten bei Männern, die an der Früherkennungsuntersuchung teilgenommen haben, eine Abnahme der Prostatakrebssterblichkeit als auch eine Zunahme lokal begrenzter und somit heilbarer Krebsstadien zum Zeitpunkt der Diagnose. Die gleichen Studien zeigten aber auch, dass es zu einer nicht zu unterschätzenden Anzahl an Überdiagnosen und somit Übertherapie kommt. Unter den Begriff Überdiagnose/Übertherapie fällt durch PSA entdeckter Prostatakrebs, der zeitlebens nie zu Symptomen geführt hätte, aber aus Vorsicht dann therapiert wurde. Die Daten der Urologischen Klinik Innsbruck zeigten eine Überdiagnose und somit auch eine Übertherapie in 15,5 % bei Männern mit PSA-Werten zwischen 4 und 10 ng/ml und 19,7% bei Männern mit PSA Werten unter 4 ng/ml.

Wenn Sie über 45 Jahre alt sind und den PSA-Wert im Rahmen Ihrer Blutspende nicht bestimmen lassen wollen, empfehlen wir Ihnen, stattdessen einmal jährlich eine Gesundenuntersuchung bei Ihrem Hausarzt bzw. bei einem niedergelassenen Urologen durchführen zu lassen.

Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie bei den Tiroler Urologen und der Universitätsklinik für Urologie Innsbruck (www.uro-innsbruck.at).